



UNIVERSITÄT  
ZU KÖLN

# FACHTAG INKLUSION

Workshop: Multiprofessionelle Kooperation an inklusiven Schulen

# Vorstellung Team



Prof. Dr. Julia Gorges



Vanessa Gossmann, M.Sc.

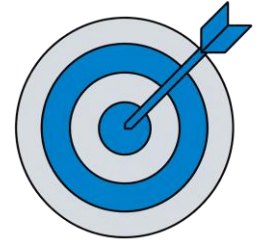


Eric Nising



Konrad Hertz

# Ziele und Grundlagen des Fachtages



## Die Teilnehmenden ...

- (...) entwickeln ein gemeinsames Verständnis von schulischer **Inklusion als Kooperations- und Steuerungsaufgabe**.
- (...) reflektieren multiprofessionelle Kooperation aus unterschiedlichen **fachlichen und institutionellen Perspektiven**.
- (...) erkennen, wie **Rollen, Zuständigkeiten und Kooperationsformen** die Zusammenarbeit im schulischen Alltag beeinflussen.
- (...) identifizieren **institutionelle Rahmenbedingungen**, die gelingende Kooperation fördern oder behindern.
- (...) entwickeln konkrete Ansatzpunkte, um Strukturen, Schnittstellen und Entscheidungswege im eigenen Verantwortungsbereich **kooperationsförderlich zu gestalten**.

## Wissenschaftliche Grundlagen und Theorien sind ...

- (...) das **Ebenenmodell integrativer Prozesse** von Wocken (1998) und Reiser et al. (1986).
- (...) die **Definition von Kooperation** nach Spieß (2004).
- (...) die **Varianten kooperativer Beziehungen** nach Gräsel et al. (2006) und Lütje-Klose et al. (2024).
- (...) das **Phasenmodell der Veränderung** nach Schley (2004) und Tuckman (1965).

# Ablauf des Fachtages

- ①

Begrüßung / Vorstellung  
**Input:**  
Schulische Inklusion  
Kooperation als Schlüssel

----- *Aufteilung in Arbeitsgruppen* -----

Vortrag
- ②

**Workshop Phase 1:**  
Ebenenmodell Integrativer Prozesse

----- *Kaffeepause* -----

Vortrag  
Gruppenarbeit
- ③

**Workshop Phase 2:**  
Schul- / Unterrichtsbezogene Ebenen

----- *Mittagessen* -----

Vortrag  
Gruppenarbeit
- ④

**Workshop Phase 3:**  
Rahmenbedingungen auf institutioneller Ebene

----- *Zusammenführung in Gesamtgruppe* -----

Vortrag  
Gruppenarbeit
- ⑤

**Abschlussdiskussion**  
Verabschiedung

Plenumsdiskussion

# 01

## INPUT

### INKLUSION ALS AUFTRAG ZUR KOOPERATION



# SCHULISCHE INKLUSION

**ALS AKTUELLE HERAUSFORDERUNG  
IM KONTEXT SCHULENTWICKLUNG**



# Reformprojekt: Schulische Inklusion

## UN-Behindertenrechtskonvention Artikel 24:

„(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen [...]“

- Selbstverpflichtung zu einem inklusiven Bildungssystem – gemeinsame Erziehung / Bildung in einer Schule für Alle (2009 ratifiziert und in Bundesgesetz aufgenommen)
- Ziele:
  - Allgemeine Menschenrechte, Barriereabbau, Teilhabe (**enges Inklusionsverständnis**)
  - Heterogener Schüler:innenschaft begegnen (**weites Inklusionsverständnis**)
  - Herstellung bestmöglicher Lern- / Entwicklungsbedingungen für alle (weites Inklusionsverständnis)
  - Koordination von Diagnostik & Förderungsmaßnahmen

→ **Größte Schulreform der letzten Jahrzehnte**

(Klemm & Preuss-Lausitz, 2017)

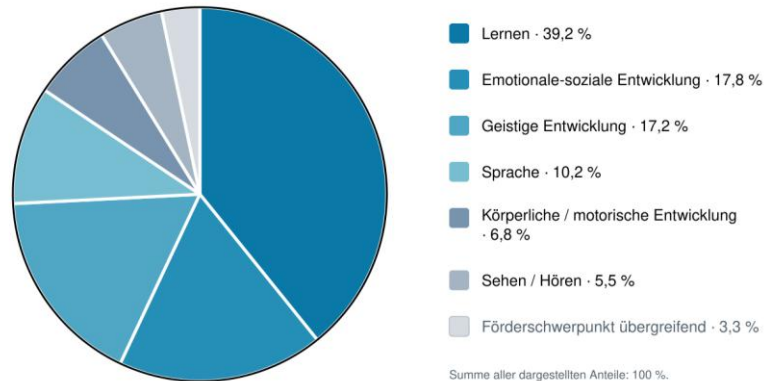


# Inklusionsverständnisse

## Enges Inklusionsverständnis

Verteilung der Förderschwerpunkte

Angaben in Prozent



(Kultusministerkonferenz, 2022, S. XVI, eigene Darstellung)

- Gemeinsame Lernen von Schüler:innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf in allgemeinen Schulen (Lütje-Klose et al., 2018b)
- Voraussetzung: Zuweisung eines Förderbedarfs (Kett-Hauser, 2024; Neumann, 2019)
- Schuladministrative Praxis

## Weites Inklusionsverständnis

„Mädchen und Jungen, behinderte und nichtbehinderte Menschen, Angehörige verschiedener Kulturen, Subkulturen und Gesellschaftsschichten: Ihnen allen steht Bildung zu. All den verschiedenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in ihren je unterschiedlichen Lebenslagen sollen die Einrichtungen des Bildungswesens gerecht werden. Im breiten Spektrum schulischer und außerschulischer Bildungsinstitutionen fallen Grundschulen auf, weil sie seit ihrer Entstehung in der Weimarer Republik nahezu alle diese verschiedenen Kinder einer jeden zur Einschulung anstehenden Generation aufnehmen (Prenzel, 2006, S. 1).“

- Alle Formen von Verschiedenheit, etwa Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, soziale Klasse oder Religion (Anspruch der UN-BRK, Lütje-Klose et al., 2024)
  - „Schule für Alle“ (Lütje-Klose et al., 2024, S. 21) / „Pädagogik der Vielfalt“ (Prenzel, 2006)
- Teilhabe statt Fürsorge

# Empirische Befunde zu schulischer Inklusion



- **Schüler:innen mit Förderbedarf...**

... zeigen in inklusiven Settings bessere Leistungen. Bedingung dafür ist, dass sie auch tatsächlich individualisierten Unterricht erhalten (Lütje-Klose & Sturm, 2022; Zurbriggen & Moser, 2022).



- **Inklusion und Wohlbefinden:**

- Das akademische Selbstkonzept von Schüler:innen mit Förderbedarf Lernen leidet in inklusiven Schulen, aufgrund von ungünstigen sozialen Vergleichen (Zurbriggen & Moser, 2022).
- Für Schüler:innen mit Unterstützungsbedarfen im Lernen und in der emotional-sozialen Entwicklung bestehen erhöhte Ausgrenzungsrisiken in inklusiven Lerngruppen (Lütje-Klose & Sturm, 2022).



- **Schüler:innen ohne Förderbedarf...**

... zeigen im gemeinsamen Unterricht keine Nachteile in ihrer Leistungsentwicklung (Korff & Neumann, 2022).



- **Inklusion und Schulpersonal:**

- Bei inklusionserfahrenen Lehrkräften finden sich keine überproportional hohen Belastungen, die unmittelbar mit Inklusionsaufgaben verbunden wären. Vielmehr variiert Belastung je nach Schulsituation und Rahmenbedingungen auch unabhängig von Inklusion (Lütje-Klose & Sturm, 2022).
- Wenn sonderpädagogische Lehrkräfte oder Assistenzpersonen einseitig für Schüler:innen mit Förderbedarf zuständig gemacht werden, kann das Exklusion und Separierung erzeugen (Korff & Neumann, 2022).

# Kernaufgaben von Lehrkräften

## „Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute - Fachleute für das Lernen“

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom **5.10.2000** [*vor Ratifizierung der UN-BRK*])

### Beurteilungsaufgabe:

- Selektion & Allokation
- Beratung

### Erziehungsaufgabe

### Zusammenarbeit:

- Mit Eltern & außerschulischen Fachkräften (Erziehungsaufgabe)
- Mit Akteuren der Berufsausbildung (Beurteilungsaufgabe)
- Mit anderen Lehrenden (Schulentwicklung)

### Lehrauftrag:

- Planung, Organisation, Reflexion
- Individuelle Förderung & Bewertung
- Systemische Evaluation
- Vermittlung von Lernmethoden

### (Innere und äußere) Schulentwicklung

### Kompetenzentwicklung:

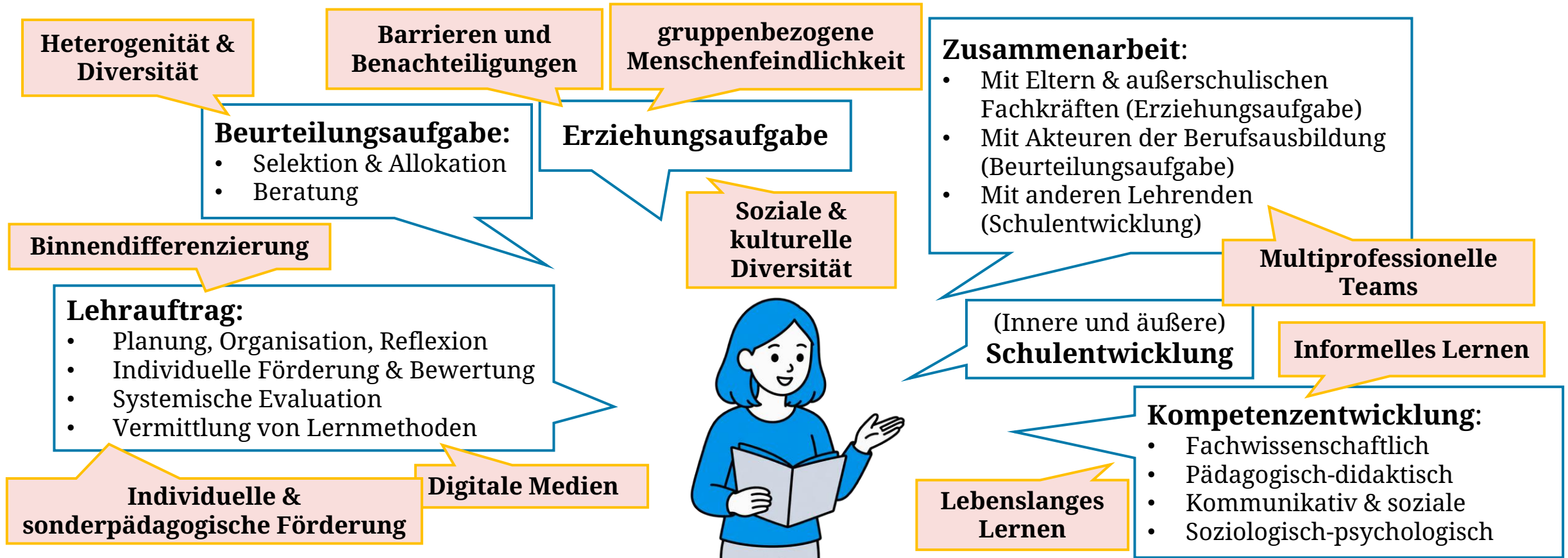
- Fachwissenschaftlich
- Pädagogisch-didaktisch
- Kommunikativ & soziale
- Soziologisch-psychologisch



# Erweiterung der Aufgabenbereiche von Lehrkräften

## „Standards für die Lehrerbildung“

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom **07.10.2022** [nach Ratifizierung der UN-BRK])

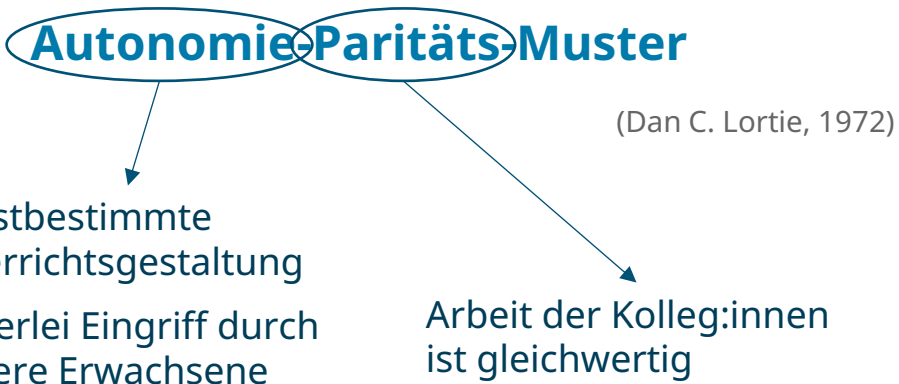


# KOOPERATION ALS SCHLÜSSEL

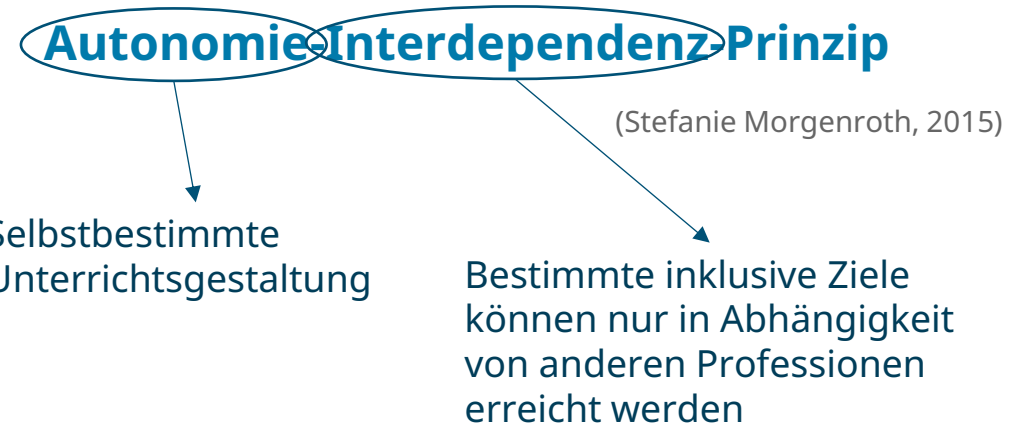
„KOOPERATION FÄLLT NICHT VOM  
HIMMEL“



# Autonomie im Klassenzimmer



- Lehrkraft als „Einzelkämpfer“, Klassenraum als Privatsache (Gräsel et al., 2006)
- Historisch und organisatorisch tief verankert
- In inklusiven Settings nicht mehr haltbar (Lütje-Klose & Urban, 2014)



- Zunehmende Komplexität des Unterrichts aufgrund zunehmender Heterogenität der Schüler:innen (Fränkel et al., 2020)
- Unterricht als gemeinsame Leistung in multiprofessionellen Teams (Lütje-Klose & Urban, 2014), „Deprivatisierung“ (Gräsel et al., 2006)
- Kooperation als Gelingensbedingung von Inklusion (Lütje-Klose et al., 2018a; Arndt & Werning, 2018; Kielblock et al., 2017)

# Empirische Befunde zu schulischer Kooperation



- **Schüler:innen...**

... in Schulen mit ausgeprägten Kooperationsstrukturen, gemeinsamen Förderkonzepten und adaptiven Unterrichtsabsprachen zeigen höhere Leistungen und höheres Wohlbefinden (Lütje-Klose et al., 2024).



- **In der Praxis...**

... bewerten Lehr- und Fachkräfte Zusammenarbeit positiv, realisieren sie aber meist in weniger komplexen Formen. Austausch über Lernstände ist häufig, Hospitationen und gemeinsame Reflexion deutlich seltener (Rogge et al., 2026).



- **Schulpersonal:**

- Lehrkräfte beschreiben Kooperation als entlastend, motivierend und professionell lernförderlich. Sie fühlen sich weniger isoliert und erwerben neues Wissen durch Austausch (Czempiel, 2021).
- Intensivere Kooperationen können Belastungspotenzial erzeugen, wenn Zeit, Struktur und Ressourcen fehlen (Fuchs, 2026).



- **Rahmenbedingungen:**

- Feste Zeitfenster, Kontinuität, Teamstrukturen und geklärte Rollen sind zentrale Bedingungen von Kooperation. Fehlende Zeiten wirken sich negativ auf Kooperationshäufigkeit und Einstellungen zu Inklusion aus (Lütje-Klose et al., 2024) und können zu zusätzlichen Belastungen führen (Fuchs, 2026).
- Bloße Personalvielfalt garantiert noch keine gelingende multiprofessionelle Kooperation (Kielblock et al., 2017).
- Bereitgestellte Kooperationszeiten und organisatorische Unterstützung durch die Schulleitung erhöht die Häufigkeit unterrichtsbezogener Kooperation (Neumann, 2019).

# „Kooperation fällt nicht vom Himmel“

## Alle Akteur:innen erkennen den Wert von Kooperation an ...

- Multiprofessionelle Kooperation im Klassenzimmer kann positiven Einfluss auf Wohlbefinden und Leistungen von Schüler:innen haben (Wild et al., 2015; Lütje-Klose et al., 2018; Neumann et al., 2017)
- Gelingende Kooperation als Entlastung und wertvolle Ressource wahrgenommen (Lütje-Klose et al., 2005; Gebhard et al., 2014)
- Schon geringe Stufen von Kooperation führen zu besserer individueller Förderung (Böhm-Kasper et al., 2016)

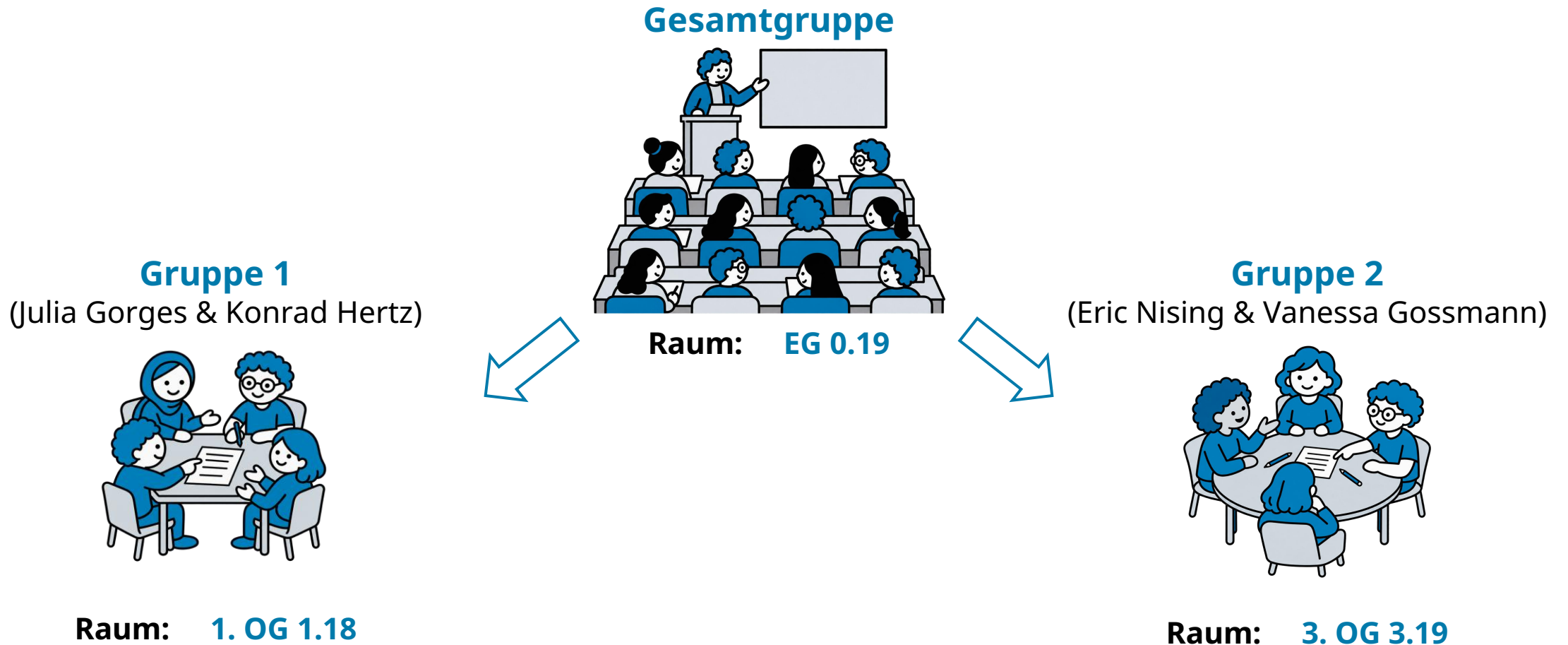
## ... Aber:

- Kooperation wird nur selten auf hohem Niveau praktiziert
- Kooperation entwickelt sich nicht „automatisch“, sondern muss geplant und strukturiert werden

(Lütje-Klose & Willenbring, 1999)



# Aufteilung in Arbeitsgruppen



# 02

## WORKSHOP PHASE 1

### DAS EBENENMODELL INTEGRATIVER PROZESSE



# Kooperative Zeichenübung



## Vorbereitung:

- Finden Sie sich zu zweit zusammen (Sitznachbar:in)
- Sie benötigen einen Stift und ein Blatt Papier (DIN A3)

## Spielregeln:

- Während des Zeichnens halten sie bitte gemeinsam den Stift, jeweils mit einer Hand
- Kommunizieren Sie während der Übung **nicht** miteinander – weder Reden noch eine andere Form der Kommunikation.

## Aufgabe:

Zeichnen Sie gemeinsam **ein Haus, einen Baum** und **ein Tier**.

**Signieren** Sie anschließend Ihr Bild mit einem Künstlernamen.



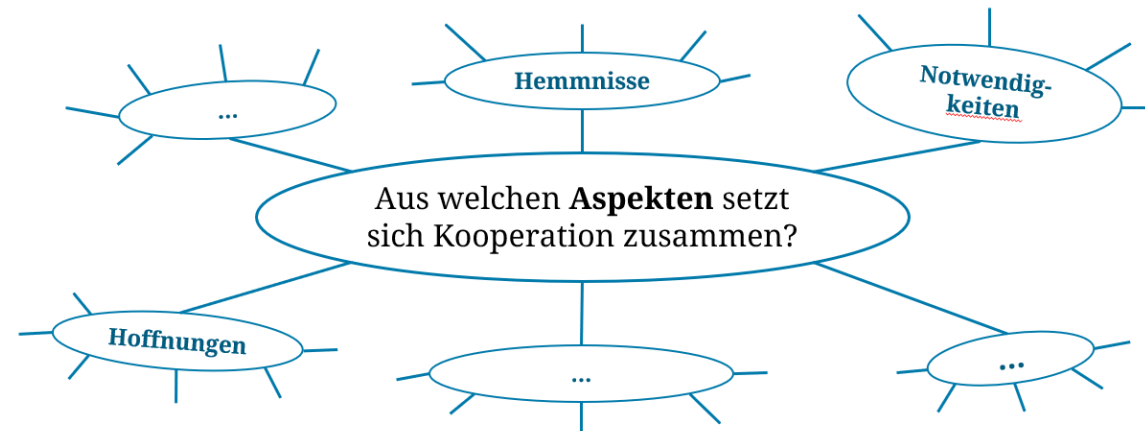
# Kooperative Zeichenübung



## Welche Aspekte von Kooperation haben Sie während der Zeichenübung erlebt?

Vervollständigen Sie die Mindmap bezogen auf Ihre Erfahrungen während der Zeichenübung.

→ Schreiben Sie die erlebten Aspekte einzeln auf jeweils ein Kärtchen

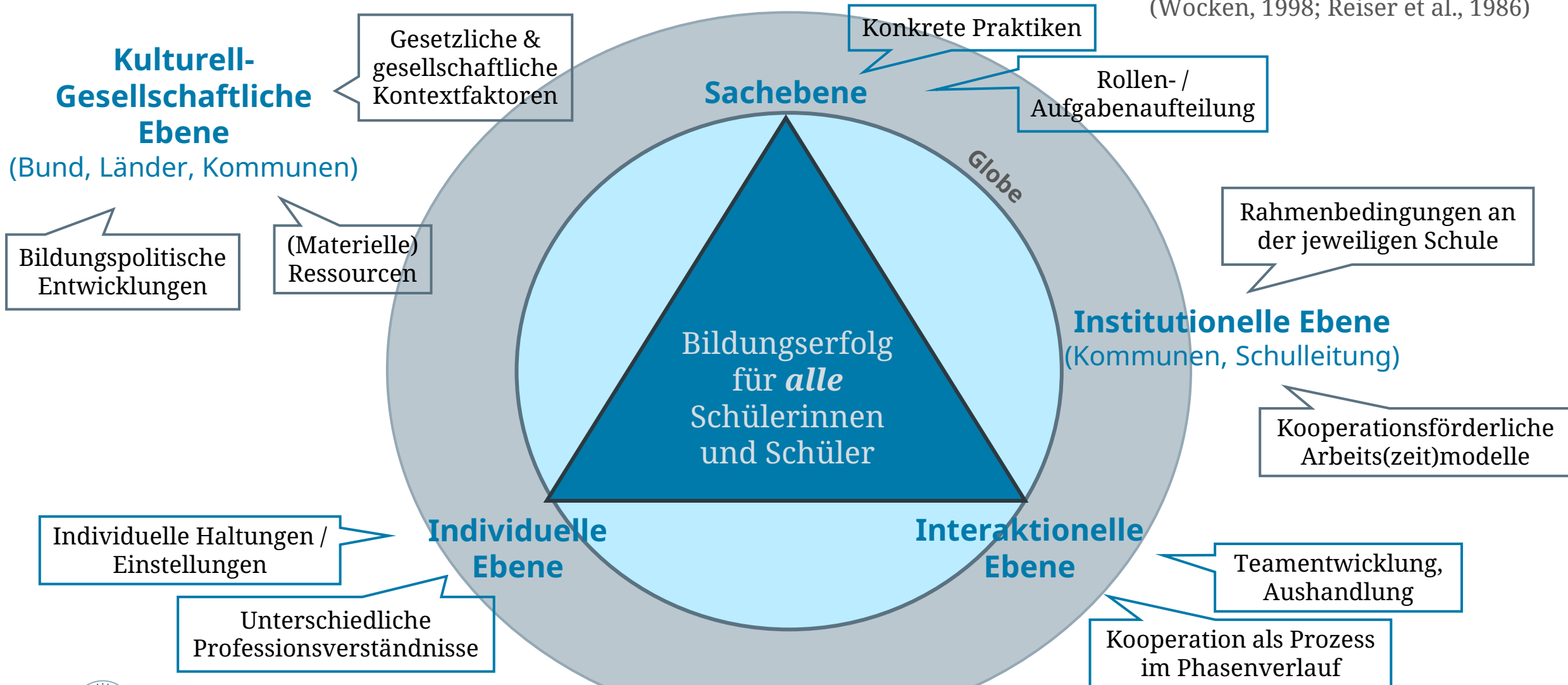


Folgende **Impulsfragen** können Sie bei der Aufgabe unterstützen:

- Was waren Notwendigkeiten / Gelingensbedingungen der gemeinsamen Arbeit?
- Was waren Hemmnisse bei der gemeinsamen Arbeit?
- Was würden Sie sich von der gemeinsamen Arbeit erhoffen?
- Was hat Ihnen bei der gemeinsamen Arbeit gefehlt?

# Ebenen der Betrachtung kooperativer Prozesse

(Wocken, 1998; Reiser et al., 1986)



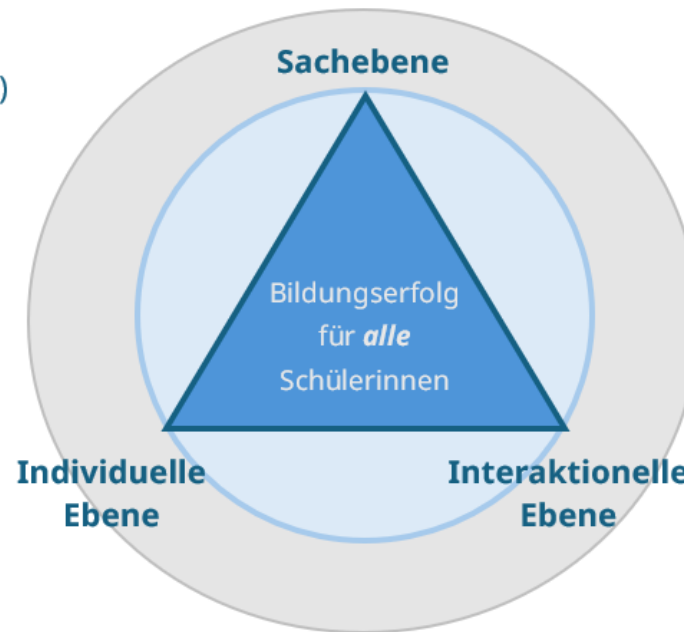
# Ebenen der Betrachtung kooperativer Prozesse



Ordnen Sie die von Ihnen erarbeiteten **Kärtchen mit Aspekten** von Kooperation den einzelnen **Ebenen kooperativer Prozesse** zu.

Nutzen Sie die bereitgestellten **weiteren Aspekte** als zusätzliche Impulse.

**Kultur-gesellschaftliche Ebene**  
(Bund, Länder, Kommunen)



(Wocken, 1998; Reiser et al., 1986)

# Ergebnissicherung / Diskussion



**Teilen Sie Ihre Gedanken und Ergebnisse mit der Gruppe**

**Pinnen Sie die einzelnen Kärtchen mit Aspekten von Kooperation an die entsprechende Stelle des Posters der Ebenen integrativer Prozesse.**

# Definition von Kooperation



**Erweitern Sie die Definition von Kooperation nach Spieß (2004) mit Hilfe des *Ebenenmodells integrativer Prozesse* (Wocken, 1998; Reiser et al., 1986), sodass sich eine umfassende Definition ergibt.**

Folgende **Impulsfragen** können Ihnen helfen:

1. Welche Ebenen integrativer Prozesse werden durch die Definition nach Spieß abgedeckt?
2. Welche Ebenen integrativer Prozesse sind in der Definition nach Spieß nicht enthalten?

**Schreiben Sie Ihre Erweiterung der Definition auf ein Plakat und bringen Sie dieses um die Definition nach Spieß an der Tafel / am Whiteboard an.**

# Ergebnissicherung / Diskussion



**Teilen Sie Ihre Gedanken und Ergebnisse mit der Gruppe**

# KAFFEEPAUSE

**KAFFEE / CATERING**  
**IN RAUM: 1. OG 1.06**



# 03

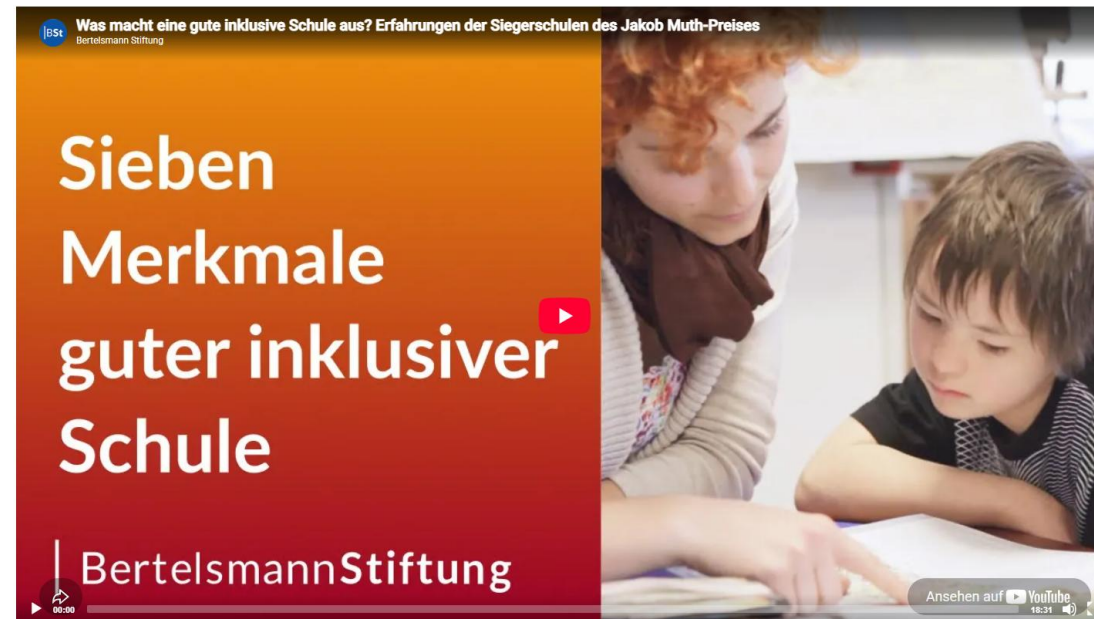
## WORKSHOP PHASE 2

**DER BLICK AUF DIE SCHUL- /  
UNTERRICHTSBEZOGENEN EBENEN**



# Videoausschnitt: 7 Merkmale guter inklusiver Schulen

(Bertelsmann Stiftung, 2016)

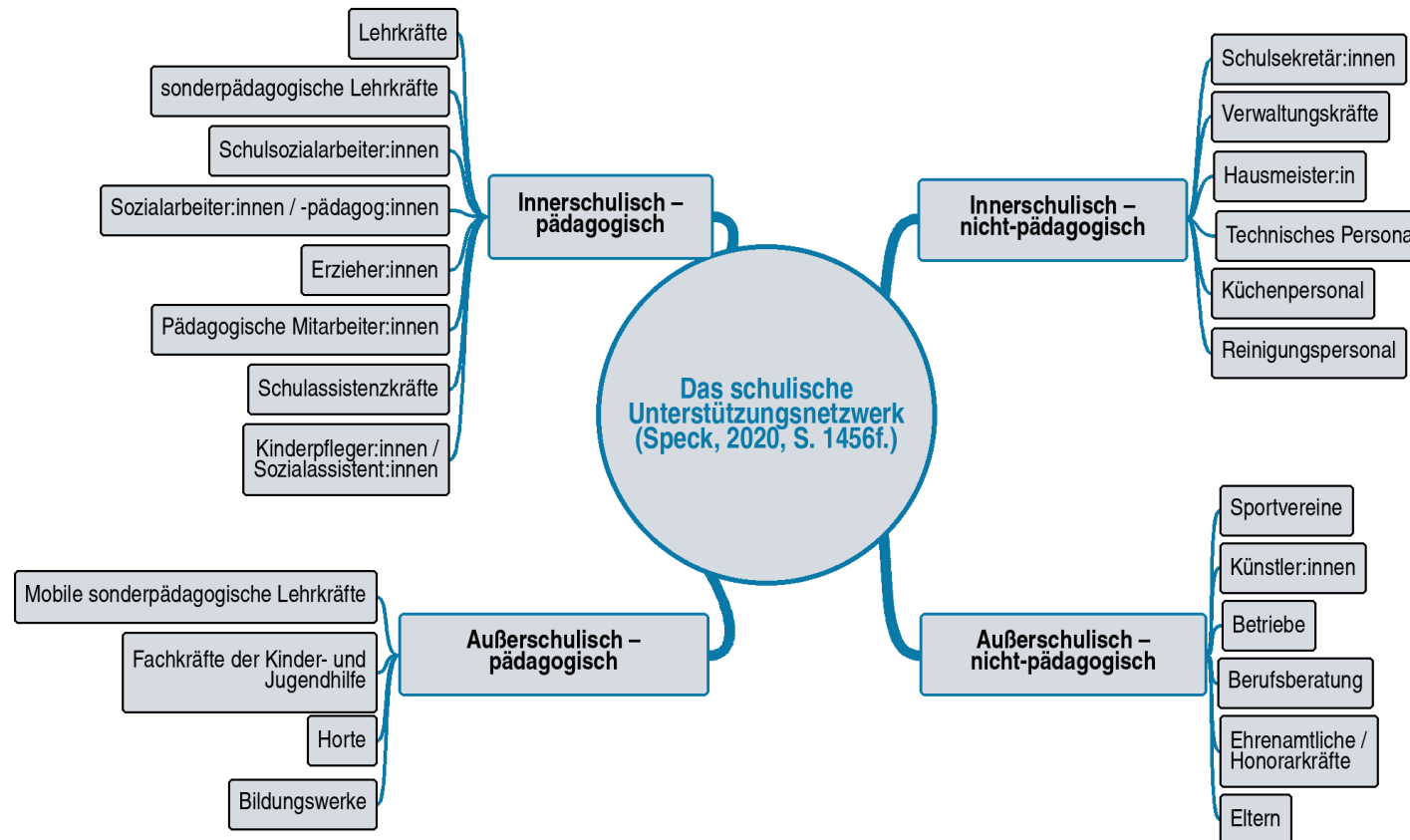


Zusammenarbeit mit Kollegium, Schulleitung, Eltern und externen Partnern:  
[Videoausschnitt 08:32 – 13:21](#)

(Bertelsmann Stiftung. (2016). Was macht eine gute inklusive Schule aus? Erfahrungen der Siegerschulen des Jakob Muth-Preises [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=8AqV91j0Ok0>)

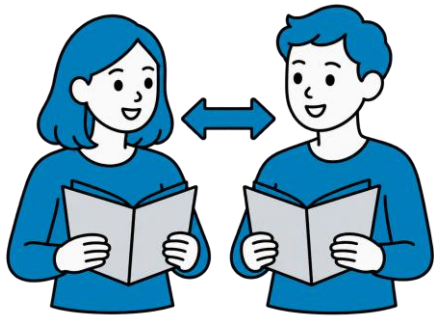
# Das Schulische Unterstützungsnetzwerk

(Eigene Darstellung in Anlehnung an Speck, 2020, S. 1456f.)



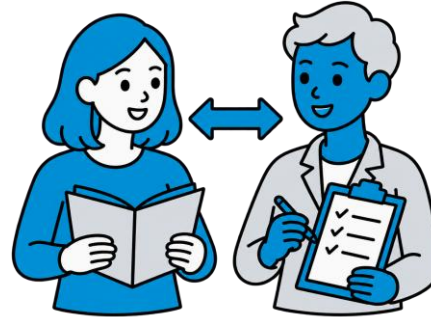
# Arten Professioneller Kooperation

## Intraprofessionelle Kooperation



- Zusammenarbeit von Angehörigen derselben Berufsgruppe
- Zum Beispiel: Regelschul- und Regelschul-Lehrkraft

## Interprofessionelle Kooperation



- Zusammenarbeit Angehöriger verschiedener Gruppen innerhalb einer Berufsgruppe
- Zum Beispiel: Regelschul- und sonderpädagogische Lehrkraft

## Multiprofessionelle Kooperation



- Zusammenarbeit von Angehörigen verschiedener Berufsgruppen
- Zum Beispiel: Lehrkräfte, Schulassistentenkräfte und Handwerker:innen

# Professionseigene Perspektiven

(Böhm-Kasper et al., 2013, 2016; Speck, 2014, S. 112ff.)

## Allgemeine Lehrkraft:



- Unterrichtsnah
- Betonung auf Qualifikations- und Allokationsfunktion

„Ich bin nicht ihr gleichberechtigter Kumpel, sondern ich gebe ihnen Noten.“

(klara-noti. (2022, 10. November). Freundschaft mit Schülerinnen oder Schülern? [Online-Forenbeitrag]. Reddit.)

## Schulsozialarbeiter:in:



- Einzelfallorientiert
- Psychosoziale Entwicklung, Wohlbefinden
- Grunddilemma „Putzerfischfunktion“

„[...] häufig für Risikobewertungen ... für jeden Schüler in der Schule herangezogen“

(hmflowers. (2025, 15. Februar). School social worker daily schedule [Online-Forenbeitrag]. Reddit.)

„To see the forest“



„To see the trees“

(Murawski, 2010, S. 41)

## Sonderpädagogische Lehrkraft:



„[...] der Schüler als Persönlichkeit im Mittelpunkt steht“

(Previous\_Resident959. (2021, 3. August). Für welche Schulform habt ihr euch entschieden und weshalb? [Online-Forenbeitrag]. Reddit.)

- Individuelle Diagnostik / Förderung
- Unterrichtsintegriert
- Förderplanung

## Sozialpädagogische Fachkraft:



„[...] nicht gegen den Schüler sondern mit dem S.“

(Gigatip. (2015, 5. Oktober). Darf ein Lehrer einen Schulsozialarbeiter benutzen, um Infos über ein Kind zu erfahren, ohne dass Eltern etwas davon mitbekommen? [Online-Forenbeitrag]. gutefrage.)

- Schülernah
- Betonung der Integrationsfunktion

# Varianten kooperativer Beziehungen

(Gräsel et al., 2006; Lütje-Klose et al., 2024 Abbildung in Anlehnung an Neumann, 2019, S. 88)

Autonomie

Vertrauen

## Ko-Aktivität:



- Bloßes Nebeneinanderher-Handeln
- Keine echte Abstimmung

## Austausch:



- ... von Informationen, Erfahrungen, Materialien
- Niedrigschwellig
- Keine Aushandlung von Zielen
- „zwischen Tür und Angel“

## Arbeitsteilung:



- Abstimmung von Zielen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten
- Getrennte Teilaufgaben
- Effizienzsteigerung

## Ko-Konstruktion:



- Komplexe / innovative Aufgaben
- Deutungen, Ziele, Vorgehensweisen, Lösungen gemeinsam entwickeln

Gemeinsame Ziele / Aufgaben

→ **Keine hierarchische Abstufung** – Passung zwischen Situation und Kooperationsform erforderlich

# Rollenspiel zur Rollenklärung

(Lütje-Klose, B., Wild, E., Grüter, S., Gorges, J., Neumann, P., Papenberg, A., & Goldan, J. (2024). Beispielvideo aus der IGS Am Wald vom Klassenteam der 5a [Video]. transcript Verlag)



Schauen Sie **die ersten drei Akte** (bis Minute 12:30)  
**des Films *IGS am Wald*:**

1. *Vorstellung der Personen und ihrer individuellen professionseigenen Ausgangsperspektiven*
2. *Erste fachliche Irritationen in der Zusammenarbeit mit anschließendem Konflikt*
3. *Innerer Monolog nach dem Konflikt*

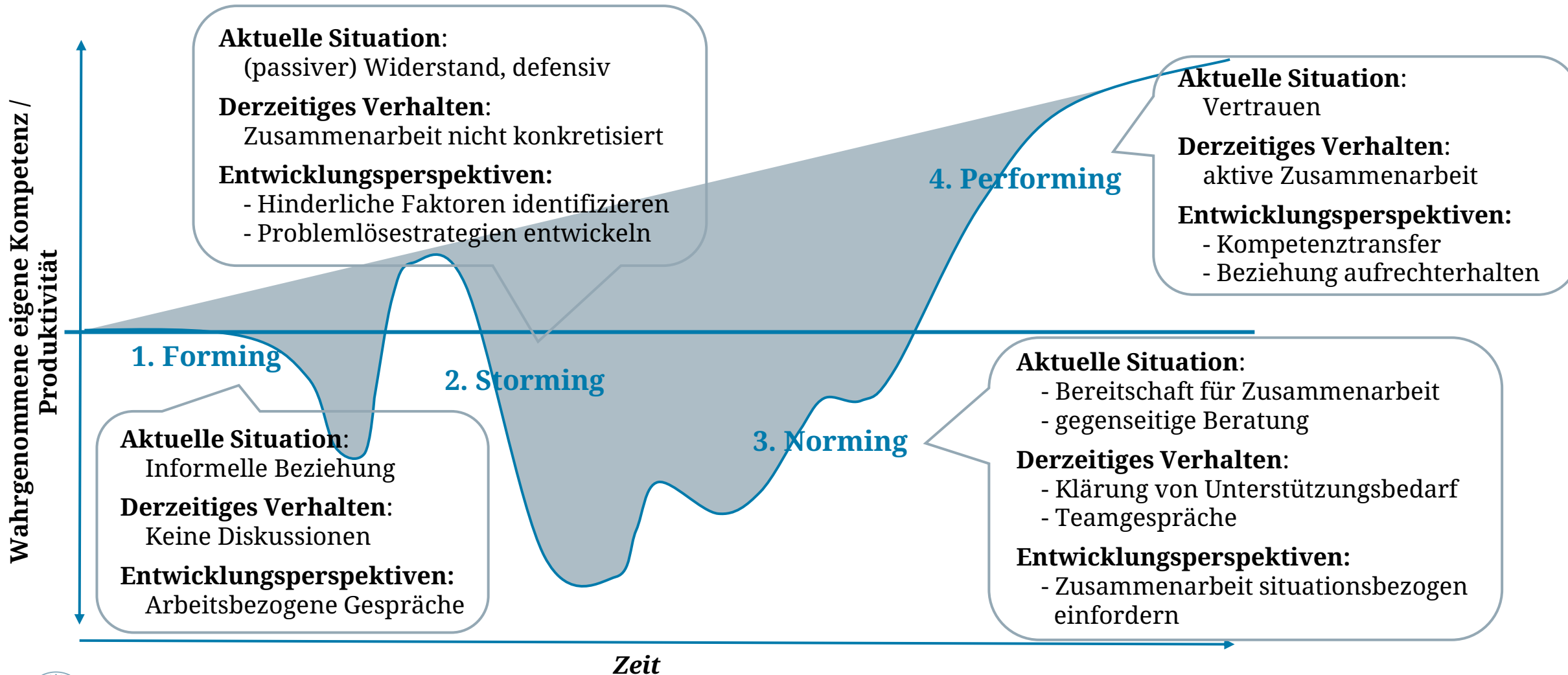
Beantworten Sie die **folgenden Fragen** bezogen auf die soeben gesehenen Filmszenen:

1. Was läuft hier in der Zusammenarbeit schon gut, was nicht?
2. Welche Form von Kooperation<sup>3</sup> findet hier statt?
3. Wer bringt welche professionseigene Ausgangsperspektive mit?
4. Auf welche Probleme in der Zusammenarbeit stoßen Frau Sommer und Herr Winter?



# Phasenmodell der Veränderung

(Eigene Darstellung in Anlehnung an Lütje-Klose & Willenbring, 1999; Roth, 2000, S. 16; Schley, 2004; Tuckman, 1965)



# Teamentwicklungsuhr

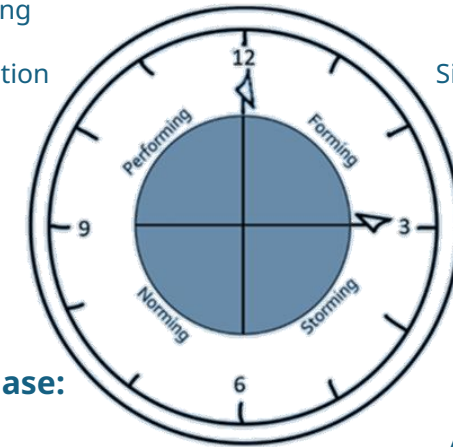


Wie spät ist es im Team der *IGS am Wald*? Nutzen Sie hierfür die **Teamentwicklungsuhr**.

1. In **welcher Phase** bewegt sich die Kooperation und Kommunikation von Frau Sommer und Herr Winter? Bitte markieren Sie mit einem Pfeil die entsprechende Stelle
2. Tauschen Sie sich untereinander aus. Suchen Sie **Beispiele und Konkretisierungen**, um zu veranschaulichen, warum Sie die beiden bei der bestimmten Uhrzeit sehen.
3. Welche **konkreten Schritte** wären denkbar und nötig, um das Niveau der Kooperation von Frau Sommer und Herr Winter zu erhöhen?
  - „Was müsste passieren, um sie bei ... Uhr einordnen zu können?“
  - „Wie sähe eine solche Kooperation aus?“
  - „Was würde sich in der Kooperationsbeziehung ändern?“

## Integrationsphase:

Selbstverständliche Metakommunikation  
Verantwortung füreinander  
Solidarische Hilfsbereitschaft  
Hohe Umsetzungsleitung  
Rollierende Planung  
Flexible Selbstorganisation  
Ideenreichtum  
Effizienz  
Wir-Gefühl



## Orientierungsphase:

Informationsbedürfnis  
Nach Vorgaben arbeiten  
Formale Standards  
Höflichkeit  
Vorsichtiges Abtasten  
Sicherheit durch Regeln

## Organisierungsphase:

Rollenklarheit  
Methodenklarheit  
Harmonietendenz  
Feedbackkultur  
Entspannung  
Offene Standpunktklärung  
Elitedarstellung nach außen  
Kooperative Suche nach Alternativen  
Spielregeln für Zusammenarbeit

## Konfliktphase:

Interessengegensätze  
Abgrenzung der Rollen  
Unterschwellige Konflikte  
Methodenwiderstand  
Status-Kämpfe  
Schulduzuweisungen  
Polarisierungen  
Ausweglosigkeit  
Cliquenbildung

(Abbildung adaptiert nach Schley, 2004, S.7 in Bezug auf Tuckman, 1965)

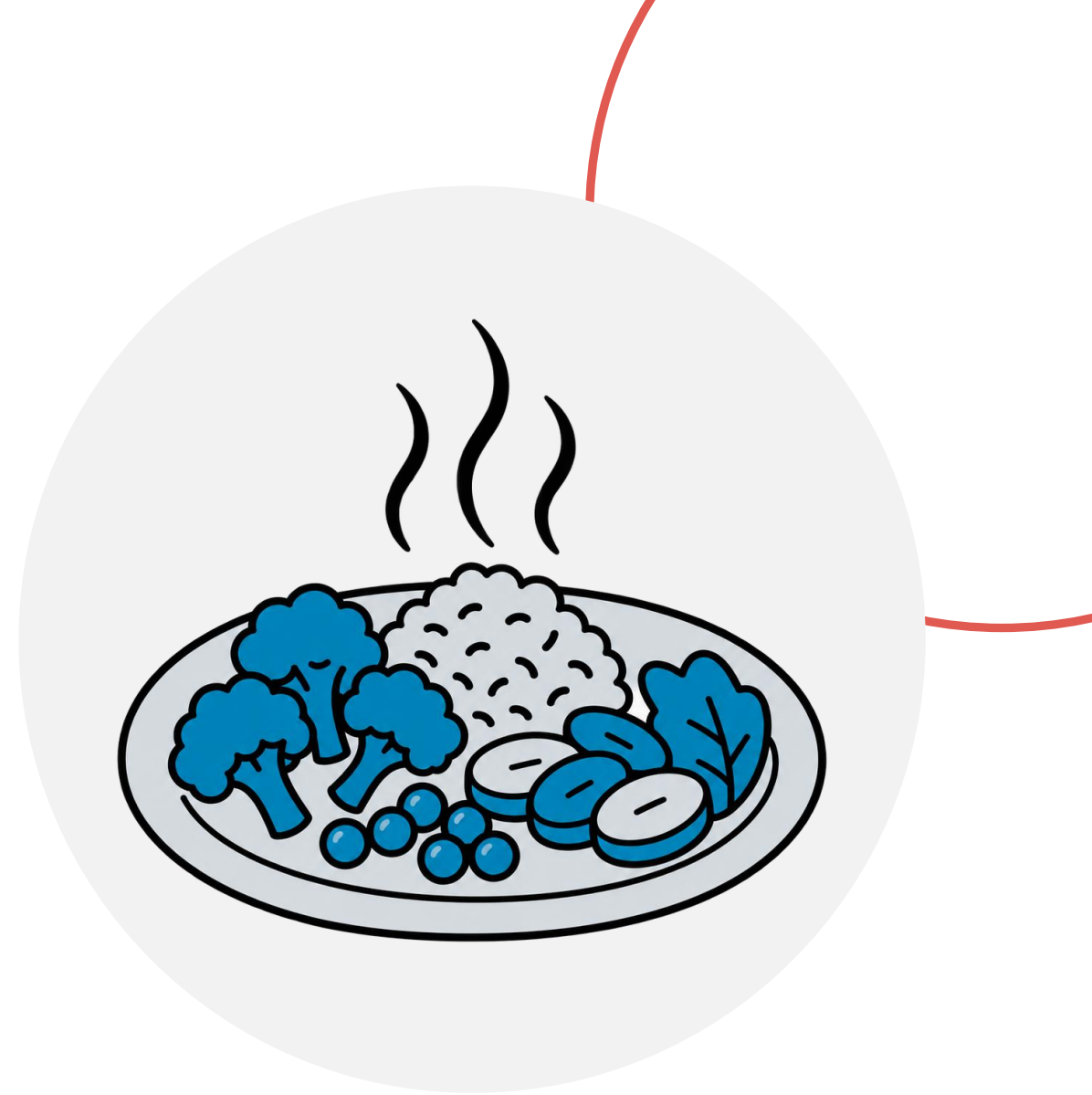
# Ergebnissicherung / Diskussion



**Teilen Sie Ihre Gedanken und Ergebnisse mit der Gruppe**

# MITTAGESSEN

## IN DER CAFETERIA



# 04

## WORKSHOP PHASE 3

**KOOPERATIONSFÖRDERLICHE  
RAHMENBEDINGUNGEN AUF  
INSTITUTIONELLER EBENE**



# Gelingsbedingungen kooperativer Prozesse



Schauen Sie **den Rest des Films *IGS am Wald*** (ab Minute 12:30):

4. *Klärungsgespräch*
5. *Gemeinsame Absprachen über zukünftige Zusammenarbeit*

Vergleichen Sie **Ihre Ideen zur Verbesserung der Zusammenarbeit** von Frau Sommer und Herr Winter **mit der Problemlösung im Film.**

Sammeln Sie **Gelingsbedingungen kooperativer Prozesse** im schulischen Kontext.

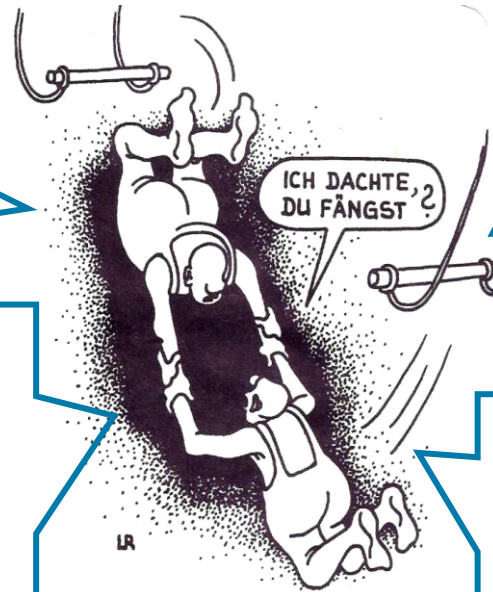
# Gelingsbedingungen kooperativer Beziehungen

„Kooperation fällt nicht vom Himmel“

(Lütje-Klose & Willenbring, 1999)

## 1. Unterstützende Haltung der Leitung / Administration:

- Rückhalt von Administration / Leitung
- Räumliche / materielle Ressourcen
- Fort- / Weiterbildungen



## 2. Prozessverantwortliche:r / Koordinator:in:

- Verlässliche Rahmenbedingungen
- Informationsweitergabe
- Ziel- / Aufgabenklarheit
- Einforderung von Ressourcen
- Transparenz

(Bondorf, 2012, 2013; Halfter & Ester, 2006; Klippert, 2006)

## 3. Aufbrechen traditioneller Schulstrukturen:

- Traditioneller Unterricht ist nicht kooperationsförderlich (Speck et al., 2011)
- Entlastung der Lehrkraft von der "Einzelkämpferrolle"
- Hierarchien benennen / bearbeiten
- Einbindung systemischer Schulassistenz in die Schulstruktur (Beteiligung als Voraussetzung für ein Zusammengehörigkeitsgefühl (Lütje-Klose & Urban, 2014))

## 4. Zeitfenster für kooperative Prozesse:

- Zeitliche Entlastung
- Zeitfenster für Planung
- Kooperative Arbeitszeitmodelle
- Problem: Arbeitszeitmodell von Lehrkräften maßgeblich an Unterrichtszeit orientiert

Cartoon: Mit freundlicher Genehmigung © R. Löffler (2023)

# Institutionelle Rahmenbedingungen



Welche Einflusskräfte und Bedingungen auf **institutioneller Ebene** wirken sich auf die Kooperation **hemmend** oder **fördernd** aus?

- Füllen Sie die untenstehende Auflistung aus
- Die **Leitfragen zur Reflexion** der institutionellen Rahmenbedingungen (Reader) dienen als Anhaltspunkte und Inspiration.

Was sind die am meisten **hemmenden Faktoren**?

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_

Wie könnte man hemmende Faktoren **abschwächen**?

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_

Was sind die am meisten **förderlichen Faktoren**?

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_

Wie könnte man förderliche Faktoren **unterstützen**?

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_

# Ergebnissicherung / Diskussion



**Teilen Sie Ihre Gedanken und Ergebnisse mit der Gruppe**

# Zurück in den Sitzungsraum

## Gruppe 1

(Julia Gorges & Konrad Hertz)



Raum: **1. OG 1.81**

## Gruppe 2

(Eric Nising & Vanessa Gossmann)



Raum: **3. OG 3.19**

## Gesamtgruppe



Raum: **EG 0.19**

# 05

## ABSCHLUSS- DISKUSSION



# Ergebnissicherung / Diskussion



## Was nehmen Sie aus dem Fachtag mit?

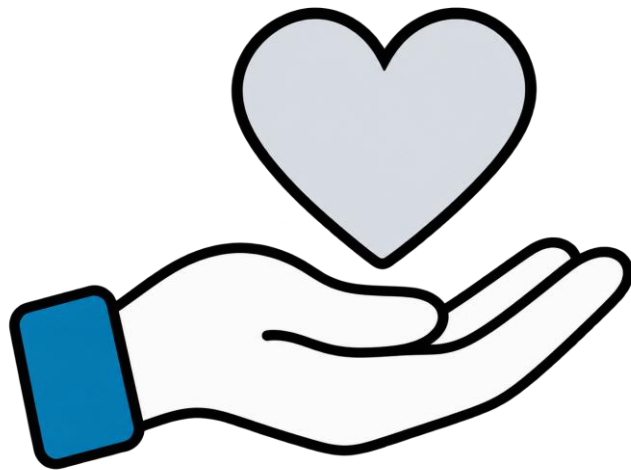
Teilen Sie Ihre Gedanken und Ergebnisse mit der Gruppe

### Folgende Impulsfragen können Ihnen als Anhalt dienen:

1. Welchen konkreten Beitrag können Schule, Schulträger, Schulaufsicht, Verwaltung und Leistungserbringer jeweils leisten, damit die heute diskutierten Ideen im Alltag wirksam werden?
2. Welche institutionellen Rahmenbedingungen fördern oder behindern derzeit eine verlässliche multiprofessionelle Zusammenarbeit – und auf welche davon können wir in unseren jeweiligen Funktionen tatsächlich Einfluss nehmen?
3. Wie müssen Zuständigkeiten, Entscheidungswege und Schnittstellen zwischen Schule, Schulaufsicht, kommunaler Verwaltung und Trägern gestaltet sein, damit Unterstützung nicht an institutionellen Grenzen verloren geht?

# Vielen Dank

für Ihre engagierte Teilnahme, Ihre wertvollen Perspektiven und den konstruktiven Austausch. Wir hoffen, dass Sie hilfreiche Impulse für Ihre weitere Arbeit mitnehmen.



**Prof. Dr. Julia Gorges**  
Julia.gorges@uni-koeln.de

**Eric Nising**  
enising@uni-koeln.de

# Literatur

- Arndt, A.-K., & Werning, R. (2018). Qualitätskriterien, Bedingungen und Entwicklungsprozesse inklusiver Schule aus Sicht von Lehrkräften, Schulleitungen und Eltern an Jakob-Muth-Preisträgerschulen: Ergebnisse der qualitativen Studie „Gute inklusive Schule“. In S. Laux & E. Adelt (Hrsg.), *Inklusive Schulkultur: Miteinander. Leben. Gestalten. Grundlagen und Beispiele gelungener Praxis* (S. 15–33). Waxmann.
- Bertelsmann Stiftung. (2016). *Was macht eine gute inklusive Schule aus? Erfahrungen der Siegerschulen des Jakob Muth-Preises* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=8AqV91j0Ok0>
- Böhm-Kasper, O., Dizinger, V., & Gausling, P. (2016). Multiprofessional collaboration between teachers and other educational staff at German all-day schools as a characteristic of today's professionalism. *International Journal for Research on Extended Education*, 4(1), 29–51. <https://doi.org/10.3224/ijree.v4i1.24774>
- Böhm-Kasper, O., Dizinger, V., & Heitmann, V. (2013). Interprofessionelle Kooperation an offenen und gebundenen Ganztagsgrundschulen. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 6(2), 53–68.
- Bondorf, N. (2012). Jahrgangsstufenteams als Schicksalsgemeinschaften: Ein Fallbeispiel zu Potenzialen und Grenzen verordneter Kooperation. In E. Baum, T.-S. Idel & H. Ullrich (Hrsg.), *Kollegialität und Kooperation in der Schule: Theoretische Konzepte und empirische Befunde* (S. 105–117). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-94284-1\\_7](https://doi.org/10.1007/978-3-531-94284-1_7)
- Bondorf, N. (2013). *Profession und Kooperation: Eine Verhältnisbestimmung am Beispiel der Lehrerkooperation*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-19703-6>
- Czempiel, S. (2021). *Professionelle Zusammenarbeit von Schulbegleitung und Lehrkräften im Kontext inklusiver Schule* [Dissertation, Friedrich-Schiller-Universität Jena]. Digitale Bibliothek Thüringen. <https://doi.org/10.22032/dbt.50133>
- Fränkel, S., Lammerding, S., Hanke, P., Friebe, C., & Hövel, D. (2020). Im Team geht's besser! Vorstellung der Konzeption des neuen Vorbereitungskurses „Inklusion – Kooperation in multiprofessionellen Teams in der Primarstufe“ an der Universität zu Köln. *k:ON – Kölner Online Journal für Lehrerinnenbildung*, 2\*(2), 153–171. <https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2020.2.08>

# Literatur

- Fuchs, E. (2026). Multiprofessionelle Kooperation an Grundschulen in Ganztagsform: Kooperationsformen und Potenziale für die Arbeitszufriedenheit und Entlastung von Lehrkräften. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 19, 151–164. <https://doi.org/10.1007/s42278-025-00242-8>
- Gebhard, S., Happe, C., Paape, M., Riestenpatt, J., Vögler, A., Wollenweber, K. U., & Castello, A. (2014). Merkmale und Bewertung der Kooperation von Sonderpädagogen und Regelschullehrkräften in inklusiven Unterrichtssettings. *Empirische Sonderpädagogik*, 6(1), 17–32.
- Gigatip. (2015, 5. Oktober). *Darf ein Lehrer einen Schulsozialarbeiter benutzen, um Infos über ein Kind zu erfahren, ohne dass Eltern etwas davon mitbekommen?* [Online-Forenbeitrag]. gutefrage. <https://www.gutefrage.net/frage/darf-ein-lehrer-einen-schulsozialarbeiter-benutzen-um-infos-ueber-ein-kind-zu-erfahren-ohne-das-eltern-etwas-davon-mitbekommen>
- Gräsel, C., Fussangel, K., & Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sisyphos? *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(2), 205–219. <https://doi.org/10.25656/01:4453>
- hmflowers. (2025, 15. Februar). *School social worker daily schedule* [Online-Forenbeitrag]. Reddit. [https://www.reddit.com/r/socialwork/comments/1iqdbfu/school\\_social\\_worker\\_daily\\_schedule/](https://www.reddit.com/r/socialwork/comments/1iqdbfu/school_social_worker_daily_schedule/)
- Kett-Hauser, J. (2024). Macht- und Hierarchieverhältnisse in der schulischen Inklusion: Wie das Maß der Heterogenitätsakzeptanz sich auf das Gelingen schulischer Inklusion auswirkt. In Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.), *Wissen schafft Demokratie: Schwerpunkt BeHindernde Gesellschaft* (Bd. 15, S. 102–115). Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. <https://www.idz-jena.de/wsddet/wsd15-08>
- Kielblock, S., Gaiser, J. M., & Stecher, L. (2017). Multiprofessionelle Kooperation als Fundament der inklusiven Ganztagschule. *Gemeinsam leben*, 25(3), 140–148.
- klara-noti. (2022, 10. November). *Freundschaft mit Schülerinnen oder Schülern?* [Online-Forenbeitrag]. Reddit. [https://www.reddit.com/r/lehrerzimmer/comments/yrqu3r/freundschaft\\_mit\\_sch%C3%BClerinnen\\_oder\\_sch%C3%BClern/](https://www.reddit.com/r/lehrerzimmer/comments/yrqu3r/freundschaft_mit_sch%C3%BClerinnen_oder_sch%C3%BClern/)

# Literatur

- Klemm, K., & Preuss-Lausitz, U. (2017). *Inklusion in progress: Analysen, Herausforderungen, Empfehlungen*. Heinrich-Böll-Stiftung.
- Korff, N., & Neumann, P. (2022). Unterricht und Inklusion. In T. Hascher, T.-S. Idel & W. Helsper (Hrsg.), *Handbuch Schulforschung* (3., überarbeitete und aktualisierte Aufl., S. 935–958). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-24729-4\\_43](https://doi.org/10.1007/978-3-658-24729-4_43)
- Kultusministerkonferenz. (2000). *Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute – Fachleute für das Lernen: Gemeinsame Erklärung des Präsidenten der Kultusministerkonferenz und der Vorsitzenden der Bildungs- und Lehrergewerkschaften sowie ihrer Spitzenorganisationen*. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2000/2000\\_10\\_05-Aufgaben-Lehrer.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2000/2000_10_05-Aufgaben-Lehrer.pdf)
- Kultusministerkonferenz. (2022a). *Sonderpädagogische Förderung in Schulen 2011–2020* (Dokumentation Nr. 231). [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok231\\_SoPaeFoe\\_2020.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok231_SoPaeFoe_2020.pdf)
- Kultusministerkonferenz. (2022b). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften* (Beschluss vom 16.12.2004 i. d. F. vom 07.10.2022). [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Standards-Lehrerbildung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf)
- Lortie, D. C. (1972). Team Teaching: Versuch der Beschreibung einer zukünftigen Schule. In H.-W. Dechert (Hrsg.), *Team Teaching in der Schule* (S. 37–76). Piper. (Originalarbeit veröffentlicht 1964)
- Lütje-Klose, B., Neumann, P., Gorges, J., & Wild, E. (2018a). Die Bielefelder Längsschnittstudie zum Lernen in inklusiven und exklusiven Förderarrangements (BiLieF): Zentrale Befunde. *DDS – Die Deutsche Schule*, 110(2), 109–123. <https://doi.org/10.31244/dds.2018.02.02>
- Lütje-Klose, B., Neumann, P., Thoms, S., & Werning, R. (2018b). Inklusive Bildung und Sonderpädagogik: Eine Einführung. In B. Lütje-Klose, T. Riecke-Baulecke & R. Werning (Hrsg.), *Basiswissen Lehrerbildung: Inklusion in Schule und Unterricht. Grundlagen der Sonderpädagogik* (S. 9–58). Klett Kallmeyer.
- Lütje-Klose, B., & Sturm, T. (2022). Förderschule und Inklusion. In T. Hascher, T.-S. Idel & W. Helsper (Hrsg.), *Handbuch Schulforschung* (3., überarbeitete und aktualisierte Aufl., S. 361–383). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-24729-4\\_18](https://doi.org/10.1007/978-3-658-24729-4_18)

# Literatur

- Lütje-Klose, B., & Urban, M. (2014). Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung: Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 83(2), 112–123.  
<https://doi.org/10.2378/vhn2014.art09d>
- Lütje-Klose, B., Urban, M., Werning, R., & Willenbring, M. (2005). Sonderpädagogische Grundversorgung in Niedersachsen: Qualitative Studie zur pädagogischen Arbeit in regionalen Integrationskonzepten. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 56(3), 82–94.
- Lütje-Klose, B., & Willenbring, M. (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel: Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht. *Behindertenpädagogik*, 38(1), 2–31.
- Lütje-Klose, B., Wild, E., Grüter, S., Gorges, J., Neumann, P., Papenberg, A., & Goldan, J. (2024a). *Beispielvideo aus der IGS Am Wald vom Klassenteam der 5a* [Fortbildungsvideo]. transcript Verlag.
- Lütje-Klose, B., Wild, E., Grüter, S., Gorges, J., Neumann, P., Papenberg, A., & Goldan, J. (2024b). *Kooperation in inklusiven Schulen: Ein Praxishandbuch zur Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und mit Eltern*. transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839460689>
- Morgenroth, S. (2015). *Lehrerkooperation unter Innovationsstress: Soziale Stressbewältigung als wertvoller Wegweiser*. Springer VS.  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-10009-4>
- Murawski, W. W. (2010). *Collaborative teaching in elementary schools: Making the co-teaching marriage work!* Corwin.
- Neumann, P. (2019). *Kooperation selbst bestimmt? Interdisziplinäre Kooperation und Zielkonflikte in inklusiven Grundschulen und Förderschulen*. Waxmann. <https://doi.org/10.25656/01:20787>
- Neumann, P., Lütje-Klose, B., Wild, E., & Gorges, J. (2017). Die Bielefelder Längsschnittstudie zum Lernen in inklusiven und exklusiven Förderarrangements (BiLieF). In P.-C. Link & R. Stein (Hrsg.), *Schulische Inklusion und Übergänge* (S. 39–48). Frank & Timme.

# Literatur

- Previous\_Resident959. (2021, 3. August). *Für welche Schulform habt ihr euch entschieden und weshalb?* [Online-Forenbeitrag]. Reddit. [https://www.reddit.com/r/lehrerzimmer/comments/ox8xt0/f%C3%BCr\\_welche\\_schulform\\_habt\\_ihr\\_euch\\_entschieden/](https://www.reddit.com/r/lehrerzimmer/comments/ox8xt0/f%C3%BCr_welche_schulform_habt_ihr_euch_entschieden/)
- Reiser, H., Klein, G., Kreie, G., & Kron, M. (1986). Integration als Prozeß. *Sonderpädagogik*, 16(3), 115–122.
- Rogge, F., Knigge, M., Ehlert, A., Lenkeit, J., Hartmann, A., & Spörer, N. (2026). Zusammenhänge zwischen multiprofessioneller Kooperation und der Leistungsentwicklung von Schüler\*innen in inklusiven Schulen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 29, 1217–1245. <https://doi.org/10.1007/s11618-026-01398-4>
- Roth, S. (2000). Emotionen im Visier: Neue Wege des Change Managements. *OrganisationsEntwicklung*, 2, 14–21.
- Schley, W. (2004). Teamarbeit und Teamentwicklung. *SchulVerwaltung spezial*, 4, 4–7.
- Speck, K. (2014). *Schulsozialarbeit: Eine Einführung* (3., vollständig überarbeitete Aufl.). Ernst Reinhardt.
- Speck, K. (2020). Multiprofessionelle Kooperation in der Ganztagsbildung. In P. Bollweg, J. Buchna, T. Coelen & H.-U. Otto (Hrsg.), *Handbuch Ganztagsbildung* (Bd. 2, 2., aktualisierte und erweiterte Aufl., S. 1453–1465). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-23230-6\\_107](https://doi.org/10.1007/978-3-658-23230-6_107)
- Speck, K., Olk, T., & Stimpel, T. (2011). Auf dem Weg zu multiprofessionellen Organisationen? Die Kooperation von Sozialpädagogen und Lehrkräften im schulischen Ganzttag. In W. Helsper & R. Tippelt (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität* (Zeitschrift für Pädagogik, 57. Beiheft, S. 184–201). Beltz. <https://doi.org/10.25656/01:7094>
- Spieß, E. (2004). Kooperation und Konflikt. In H. Schuler (Hrsg.), *Organisationspsychologie – Gruppe und Organisation* (S. 193–250). Hogrefe.
- Tuckman, B. W. (1965). Developmental sequence in small groups. *Psychological Bulletin*, 63(6), 384–399. <https://doi.org/10.1037/h0022100>
- Vereinte Nationen. (2006). *Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen* (Resolution A/RES/61/106). <https://www.un.org/german/de/media/14832>

# Literatur

- Wild, E., Schwinger, M., Lütje-Klose, B., Yotyodying, S., Gorges, J., Stranghöner, D., Neumann, P., Serke, B., & Kurnitzki, S. (2015). Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen in inklusiven und exklusiven Förderarrangements: Erste Befunde des BiLieF-Projektes zu Leistung, sozialer Integration, Motivation und Wohlbefinden. *Unterrichtswissenschaft*, 43(1), 7–21.
- Wocken, H. (1998). Gemeinsame Lernsituationen: Eine Skizze zur Theorie des gemeinsamen Unterrichts. In A. Hildes Schmidt & I. Schnell (Hrsg.), *Integrationspädagogik: Auf dem Wege zu einer Schule für alle* (S. 37–52). Juventa.
- Zurbriggen, C., & Moser, V. (2022). Schule und erschwerte Lernsituationen und Lebenslagen. In T. Hascher, T.-S. Idel & W. Helsper (Hrsg.), *Handbuch Schulforschung* (3., überarbeitete und aktualisierte Aufl., S. 849–864). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-24729-4\\_39](https://doi.org/10.1007/978-3-658-24729-4_39)